

II-8889 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4440 IJ

1989 -10- 3 1

Anfrage

der Abgeordneten Helga Erlinger und Freunde
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend

Marchfeldkanal

A.

Alllastenerhebung
Alllastensanierung

B.

Wasserwirtschaft
Landwirtschaft
Raumplanung

Ausgangslage im Marchfeld

Das Marchfeld zählt zu den intensivst genutzten Räumen Österreichs. Es ist Siedlungs- und Wohngebiet für 230.000 Einwohner und bedeutender Wirtschafts- und Produktionsraum, vor allem für die monokulturelle, von chemischen Düngemitteln und Pestiziden abhängige, Landwirtschaft.

Diverse Untersuchungen zeigen, daß die Grundwasser-
verunreinigungen im Marchfeld "stellenweise Ausmaße erreicht haben, die durch lokale Sanierungsmaßnahmen allein nicht mehr zu beheben sind" (siehe z.B. Umweltkontrollbericht 1988).

Bis zum Jahr 1992 soll der Marchfeldkanal errichtet sein. Der Bau des Kanals wird voraussichtlich 2,5 Mrd. ÖS kosten. Damit soll das Grundwasser der "Kornkammer Österreichs", nach Meinung der Betreiber "gesichert" werden. Andererseits ist der Bau des Marchfeldkanals aus ökologischer Sicht umstritten und auch die typischen Umwelt- und Raumordnungsprobleme des Marchfeldes werden durch den Kanalbau nicht gelöst.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten deshalb an das Ministerium folgende Anfrage:

A.
Alllastenerhebung
Alllastensanierung

1. Trifft es zu, daß durch den Bau und die Inbetriebnahme des Marchfeldkanals ein Anstieg des Grundwassers im Einflußgebiet erfolgen wird?
2. Trifft es zu, daß im dadurch beeinflussten Gebiet Alllasten erhoben wurden?
3. Wieviele Alllasten und wieviele Verdachtsflächen befinden sich im Einflußbereich des Marchfeldkanals?
4. Welchen Gefährdungskategorien sind diese Alllasten zuzuordnen und welche Inhaltsstoffe wurden eruiert?
5. Auf welche Verursacher sind die Alllasten zurückzuführen?
6. Trifft es zu, daß die Lage des Grundwasserspiegels zum Ablagerungskörper einer Alllast wesentlichen Einfluß auf die Grundwassergüte hat?
7. Welche konkreten Maßnahmen sind vorgesehen, um die weitere Beeinträchtigung des Grundwassers durch die Auswaschung schädlicher Substanzen zu verhindern?
8. Lassen sich im Marchfeld, wo laut Umweltbundesamt "eine hohe Dichte von Gefährdungspotentialen vorhanden ist", die Auswirkungen künftiger Auswaschungen überhaupt sicher voraussagen?
9. Mit welchen Kosten ist
a) der Erhebungsaufwand
b) der Sanierungsaufwand
verbunden?
10. Welche konkreten Sanierungsschritte sind vorgesehen und wer bezahlt die dabei anfallenden Kosten?
11. Ist daran gedacht, die abgelagerten Abfälle oder Teile davon als "Wertstoff-Deponie" einem Recycling-Unternehmen zur Verfügung zu stellen? Wenn ja, welchem?

12. Werden Sie die erhobenen Daten über die Veränderungen der Grundwasserqualität während und nach dem Bau des Marchfeldkanals der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen?
13. Ist daran gedacht, die Entwicklung der Fauna und Flora in und am Wasser, während und nach dem Bau des Kanals zu dokumentieren?

B.

Wasserwirtschaft

Landwirtschaft

Raumordnung

1. In welcher Weise wird der Bau des Marchfeldkanals durch das Projekt des Donau-Oder-Kanals beeinflusst?
2. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um das Grundwasser in den außerhalb des Kanals gelegenen Gebieten des Marchfeldes zu stabilisieren und zu schützen?
3. Ist z.B. daran gedacht, die Retentionsräume entlang der Bäche zurückzubauen? Wenn ja in welchem Zeitraum und mit welchem finanziellen Aufwand?
4. Welche weitergehenden Maßnahmen sind zur Regeneration der Feuchtgebiete vorgesehen?
5. Welche Auffassung vertritt das Ministerium bezüglich eines "Biotop-Verbund-Konzeptes" im Marchfeld?
6. Vertritt das Ressort die Meinung, daß die Lösung der prekären Wassersituation im Marchfeld durch Anhebung des Grundwasserspiegels ausreicht, um dort die Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Produktion zu sichern?
7. Welche konkreten Maßnahmen zur Umstellung auf eine ökologisch orientierte Bodenbewirtschaftung sind nach Einschätzung des Ressorts in welchen Zeiträumen vorstellbar und realisierbar?
8. Hält es das Ministerium aufgrund der hohen Nitratwerte im Marchfeld für sinnvoll, die Düngung mit löslichen Stickstoffpräparaten einzuschränken, sowie Gründüngung und wechselnde Fruchtfolgen vorzuschreiben oder wenigstens gezielt zu fördern?